

AKTUELL |

4 **Kurzmeldungen**

Infostelle, Anna Germann

8 **Freiwilligenarbeit im kirchlichen Umfeld**

Ursula Binggeli



11 **Migrationsarbeit im Berner Zentrum 5**

Anna Germann

SCHWERPUNKT |

Erwachsenen- und Kinderschutz

14 **Vom Vormundschaftsrecht zum modernen EKS – die wichtigsten Neuerungen**

Christoph Häfeli

19 **Behördenorganisation – was die Kantone wie umsetzen können**

Diana Wider

23 **Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Recht und Sozialer Arbeit**

Urs Hofer, Marco Zingaro



26 **Auf dem Prüfstand des Praxisvollzugs**

Urs Mosimann

28 **Interdisziplinäres Rollenverständnis in der neuen Fachbehörde**

Patricia Hasler-Arana

29 **Ein Round-Table-Gespräch zum neuen Recht im EKS**

Doris Engelhardt, Caroline Wernli und Markus Ris

34 **Ein Zwischenruf aus der Praxis**

Cornelia Weller

36 **Instrumente der Vorsorge in Deutschland**

Thomas Gregorius

PORTRÄT |

38 **Caroline Bill, Fachfrau für Strafvollzug in Hindelbank**

Andrea Früh

PLATTFORM |



40 **Schuldenberatung – ein Handlungsfeld im Umbruch**

Christoph Mattes

43 **«Beobachter»: juristisches Wissen für Sozialinstitutionen**

Chantal Landis



44 **Lösungs- und Kompetenzorientierung in der Jugendarbeit**

Jürgen Hargens

KIOSK |

47 **Bücher, Broschüren, Internet**

Anna Germann

48 **Buch des Monats**

Infostelle

50 **Hanspeter Stalder empfiehlt Agenda**

AVENIR SOCIAL |

55 **Verbandsnachrichten**

Isabelle Bohrer

55 **Sektionsnachrichten**

57 **Impressum**

INSERATE |

58 **Offene Stellen**

59 **Aus- und Weiterbildung**

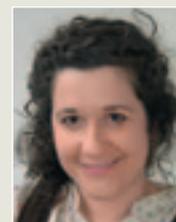
Forum

Liebe Leserinnen und Leser

Ihre Meinung interessiert uns! Denn die Zeitschrift SozialAktuell versteht sich als Forumszeitschrift, in der unterschiedliche Standpunkte ausgetauscht werden können. Falls Sie also etwas zu sagen und zu schreiben haben, so freuen wir uns sehr über Ihre Zuschrift.

Kontakt: redaktion@sozialaktuell.ch

Editorial



Anna Germann

absolviert ein Praktikum auf der Redaktion von SozialAktuell.

Liebe Leserin, lieber Leser

Beim Redigieren der Fachtexte in SozialAktuell ist mir der geschwurbelte Fachjargon mancher AutorInnen aufgefallen. Da kommt der Wunsch hoch, mit der Delete-Taste die Fachsprache zu entschlacken, radikal umzuformulieren und in eine lebendige, leserfreundliche Form zu giessen. Klar muss ein Fachjargon Sachverhalte präzise bezeichnen können. Er ist aber auch ein Mittel, die Zusammengehörigkeit einer Gruppe gegen aussen hin abzugrenzen. Hier soll der Fachjargon unzugänglich und schwer verständlich, in manchen Fällen auch unklar und verschwommen sein. Damit verdeckt er eigene Schwächen und signalisiert Kompetenzen, um die Adressaten zu beeindrucken und einzuschüchtern.

Ein kleines Beispiel aus einem kürzlich gelesenen Text: Der Begriff der Person wird in der Sozialen Arbeit verstanden als «eine extrasoziale Entität, die in der Moderne hohe Individualitätsansprüche stellt»; ihre Rolle ist «ein festgelegtes Erwartungsbündel ohne Beachtung individueller Befindlichkeit»: aha! «Person kann somit als spezifischer Name für die strukturelle Koppelung zwischen sozialem und psychischem System (genauer: zwischen einem je spezifischen sozialen System und einem je spezifischen psychischen System) angesehen werden.» Alles klar – oder doch nicht?

Wissenschaftlichkeit zeichnet sich nicht einfach durch komplizierte Formulierungen aus, sondern durch fundierte Argumentation, Präzision im Ausdruck und inhaltliche Kohärenz. Wenn die Soziale Arbeit von Professionalisierung spricht und die Ausbildungsgänge eine «Akademisierung» durchlaufen, darf dabei nicht vergessen werden, dass sich die praktischen Gegenstände der Sozialen Arbeit dadurch wenig verändern. SozialAktuell wendet sich nicht nur an Wissenschaftler, sondern auch an Berufsleute, welche es in ihrer Arbeit mit Menschen, nicht mit «extrasozialen Entitäten» oder «strukturellen Koppelungen» zu tun haben! In diesem Sinn plädiere ich für eine allgemein verständliche Sprache bei SozialAktuell, damit unsere Leserschaft sich mit Freude in die Lektüre vertiefen kann.